

# Jugend stark an Ausbildung interessiert

Aussteller und Besucher zufrieden mit der Jobfit in der Saturn-Arena / Über 5000 Menschen kamen

Von Karlheinz Heimisch

**Ingolstadt (DK) Zufriedene Gesichter bei Ausbildern und künftigen Auszubildenden: Tausende Jugendliche informierten sich am Samstag bei der Ausbildungsmesse Jobfit genau über Berufe und Lehrstellenangebote, und die Unternehmen zeigten sich erfreut über das große Interesse der über 5000 Besucher.**

Restlos begeistert von der Messe ist Eva Datzmann nach ihrem Rundgang durch die Messe der Industrie- und Handelskammer in der Saturn-Arena: „Ich habe mich gut informiert“, sagt die 16-jährige Gaimersheimerin, die einen ganzen Packen Broschüren und Informationszettel unter dem Arm trägt. Sie möchte Bürokauffrau werden und hat sich deshalb unter anderem an den Ständen der BayWa und des Klinikums umgesehen. Dort hat sie erfahren, welche Ausbildungsmöglichkeiten es gibt und wie man sich bewirbt.

„Gut beraten“ fühlt sich auch Anna Rechermann (15) aus Bienenhard bei Wellheim. Die Hauptschülerin will Kosmetikerin werden oder „etwas im Versicherungsbereich“ machen. Nachdem die Neuntklässlerin aber bei der Jobfit nichts über den Beruf der Kosmetikerin erfahren konnte, schaute sie am Stand der AOK Ingolstadt vorbei. „Hier habe ich mich genau über die Ausbildung zur Sozialversicherungsangestellten informiert.“ Dieser Beruf gefällt ihr so gut, dass sie sich jetzt auf jeden Fall bei der AOK bewerben will. „Die Jugend muss sich heute für mehrere Ausbildungsberufe interessieren, denn die große Auswahl an



**Auf großes Interesse** stieß die Jobfit. Im Vordergrund der Stand der Firma Schabmüller mit Modellbaumotoren, die von Auszubildenden im Rahmen von Projektarbeiten gefertigt wurden. Foto: Rössle

Lehrstellen für einen bestimmten Beruf wie vor 20 Jahren gibt es nicht mehr“, findet Annas Mutter Birgit.

Viele Ausbildungsmöglichkeiten und -plätze (heuer 453) bietet der größte Arbeitgeber der Region, die Audi AG, an. „Bei uns kann man 20 verschiedene Berufe lernen“, sagt Erwin Riedlmüller. Die meisten

Schulabgänger am Stand hätten sich erkundigt, wie die Ausbildung zum Mechatroniker oder Elektroniker für Automatisierungstechnik abläuft. Sehr viele haben sich laut Riedlmüller auch über den diesjährigen Bewerbungszeitraum (26. Juli bis 14. Oktober) erkundigt. Er freut sich riesig über den Besucherandrang: „Am Vormittag war

die Hölle los.“ Zeitweise gab es kein Durchkommen mehr. Ein großer Vorteil sei, dass die Veranstaltung an einem Samstag stattfindet – „da kommen die Jugendlichen in ihrer Freizeit und sind deshalb von Haus aus interessierter“. Jakob Schäfer, Leiter der FOS und BOS in Ingolstadt, drückt sich so aus: „Kugelschreiber-Jäger und

Luftballon-Sammler waren nicht da.“

Sehr zufrieden mit Besucherinteresse und -zahlen zeigt sich auch Helga Hieblinger vom Industrie- und Handelsgremium Ingolstadt-Pfaffenhofen: Über 5000 Jugendliche und deren Eltern aus Ingolstadt und der gesamten Region seien trotz Sommerwetters zu der Messe gekommen – und damit genauso viele wie bei der letzten Veranstaltung vor zwei Jahren. Auch die Erwartungen der rund 70 Betriebe aus Industrie, Handel, Dienstleitungen und Handwerk sowie Institutionen, Verbände, Kammern und Schulen (sie belegten den kompletten Innenraum der Saturn-Arena) seien voll erfüllt worden. Die Unternehmen hätten sich als attraktive Arbeitgeber präsentiert.

„Die Jobfit bietet an einem Tag, an einem Ort, in konzentrierter Form den Überblick über 100 verschiedene Ausbildungsberufe und eine Fülle von Informationen rund um das Thema Berufsausbildung“, hatte Reinhard Dörfler, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, bereits bei der offiziellen Eröffnung am Freitag betont.

Die Messe, bei der auch Referenten aus der regionalen Wirtschaft Tipps gaben, wie man sich richtig bewirbt, zeigte: Klassische Handwerksberufe wie der des Bäckers sind wieder gefragt: „Dieser ist nicht mehr wie früher eine Notlösung für schwache Schulabgänger, sondern wird jetzt als anspruchsvoller Handwerksberuf angesehen“, betont Josef Grauvogl von der Bäckerinnung Ingolstadt-Pfaffenhofen. Deshalb gebe es heuer mehr Bewerber als Lehrstellen.